

Schwalbacher Standpunkte

Ausgabe 1/2016

Liebe Schwalbacherinnen und Schwalbacher,



Pascal Lagardère

*am 6. März ist es wieder soweit: Die entscheidenden Weichen für die Arbeit der nächsten 5 Jahre werden gestellt – und zwar von niemand geringerem als Ihnen! Wir befinden uns in turbulenten Zeiten, die viel von jedem einzelnen und den Kommunen abverlangen. Und trotzdem gilt es jetzt mit geschärftem Blick auf das zu schauen, auf das es am 6. März einzig und alleine ankommt: **Unser Schwalbach.***

politik – die unsere Handschrift trägt. Allen unnötigen Ausgaben und perspektivlosen Projekten haben wir eine Absage erteilt, und zwar immer mit dem großen Ganzen im Blick. Lieber investieren wir jeden Euro, den wir aufbringen können, in unsere Zukunft – nämlich insbesondere unsere Kinder und notwendige Infrastruktur – als in unnötige Prestigeprojekte wie ein Heimatmuseum. Und lieber schützen wir unseren Grüngürtel als neue Baugebiete für sozialen Wohnungsbau zu erschließen.

*Bitte gehen Sie am **6. März zur Wahl und setzen Sie ihr Kreuz bei der Liste der CDU Schwalbach.** Damit leisten Sie ihren Beitrag dazu, dass unsere wunderschöne Stadt auch in Zukunft lebens- und liebenswert bleibt.*

*Herzlichst,
Ihr Pascal Lagardère
(CDU-Vorsitzender)*

Seit 2006 werden die Geschicke unserer Stadt von einer durch die CDU geführten Mehrheit geleitet – und das mit Erfolg. Hinter diesen Erfolgen stecken harte Arbeit und eine sparsame Ausgaben-

Nur mit uns: Keine Bebauung des Grüngürtels!

SPD-Pläne für Neubaugebiete für Sozialwohnungsbau stoppen

Am 6. März geht es um viel. In Sachen Stadtentwicklung und Baupolitik steht eine Richtungsentscheidung an. Wollen wir in Schwalbach im großen Stil Neubaugebiete im Außenbereich, auf denen sozialer Wohnungsausbau entstehen soll – wie es die SPD fordert – oder soll Schwalbachs Grüngürtel geschützt werden, um unsere Naherholungsgebiete für Fußgänger und Radfahrer zu erhalten? Für Letzteres stehen wir als CDU. Wir wollen Schwalbachs Charme als liebens- und lebenswerte Stadt im Grünen für unsere Kinder und zukünftige Generationen erhalten und sichern.

Schwalbach bei Bebauungsdichte schon jetzt ganz vorne

Wie ist die Ausgangslage? Schwalbach ist mit einer Flächenversiegelung von 57% und mit einer Bevölkerungsdichte von über 2.300 Einwohnern pro Quadratkilometer nach Frankfurt, Offenbach und Steinbach die am dichtesten besiedelte Stadt Hessens und landet bundesweit auf Platz 23 und damit z.B. noch vor Dortmund und Duisburg.

Schon in 90er Jahren und den frühen 2000er Jahren hat die CDU vehement gegen eine weitere Verdichtung Schwalbachs gekämpft. Damalige Pläne der alten Koalition aus SPD, FDP und UL (jetzt „Eulen“) über Wohnbebauungen an Wildwiese/Pfannenstiel und zuletzt am Limesstadion, welche in massiven Bürgerprotesten und mehreren Bürgerbegehren gipfelten, konnten zunächst gestoppt bzw. verzögert werden. Erst nach dem Mehrheitswechsel zur CDU-geführten Koalition 2006 konnten die letzten Beschlüsse beseitigt und ein Grundsatzbeschluss gefasst werden, wonach zukünftig keine neuen Baugebiete im Außenbereich mehr erschlossen werden sollen – gegen die Stimmen von SPD, FDP und UL (jetzt „Eulen“).

SPD will neue Baugebiete für Sozialwohnungen



Blick auf die Grünfläche am Pfannenstiel. Sollen hier nach dem Willen der SPD im großen Stil Sozialwohnungen entstehen?

Doch seit kurzem ist das Thema in Schwalbach nun wieder auf der Tagesordnung. Bereits seit 2013 hatte die SPD-Bürgermeisterin am sog. „Runden Tisch Wohnen“ teilgenommen. Seinerzeit hatten Bürgermeisterin und SPD jedoch dementiert, dass umfangreicher Sozialwohnungsbau in Schwalbach beabsichtigt sei (HK vom 06.02.2014: „Ich habe nie gesagt, dass wir in Schwalbach freie Flächen für Wohnungsbau haben“; SPD-Bürgerbrief Dez. 2013: „Eine Ausweisung neuer Bebauungsgebiete wird es mit ihr [Augsburger – Anm. d. Red.] nicht geben.“). Ganz anders nun das SPD-Wahlprogramm: Schon auf Seite 1 benennt die SPD als eines ihrer drei zentralen Themen die „Schaffung von bezahlbaren Wohnungen im sozialen Wohnungsbau und im geförderten Wohnungsbau.“ Auf Seite 13/14 heißt es weiter: „Es ist deshalb notwendig, gemeinsam mit den Schwalbacherinnen und Schwalbachern, neue Wohngebiete zu finden und zu entwickeln.“



SCHWALBACH.
GEMEINSAM. GESTALTEN.

CDU SCHWALBACH
am Taunus

Auch Pfannenstiel ist wieder Thema / Wohnungen im Umfang von „2-3 Bunten Riesen“ gefordert

Die SPD will zwar nicht Ross und Reiter nennen und erst nach der Wahl verkünden, was genau und wo überall sie bauen will. Konkreter werden jedoch einzelne ihrer Kandidaten und geben einen Ausblick auf das, was kommen soll. Der bisherige UL-Stadtrat und aktuelle SPD-Bewerber Günther Pabst schrieb bereits in einem Leserbrief an das Höchster Kreisblatt vom 16.05.2015 (seinerzeit vorrangig bezogen auf Flüchtlinge): „Alle Standorte, die geeignet sind, dazu gehört auch das Gelände „Pfannenstiel“, müssen für die Aufstellung der Wohneinheiten freigegeben werden.“ Sein zukünftiger SPD-Kollege Enrico Straka verkündete jüngst in einer Rede im Stadtparlament, dass „sofort große Flächen“ für die Bebauung auszuweisen seien und Sozialwohnungen im Umfang „von 2-3 Bunten Riesen“ geschaffen werden müssten. Auch die Eschborner Höhe, d.h. das Gebiet beiderseits der Eschborner Straße von der Bebauungsgrenze entlang Frankfurter Str., Sandring, Spechtstraße in Richtung L 3005, wird bereits in Gesprächen genannt.

Nur mit der CDU bleibt der Grüngürtel geschützt

Als CDU stehen wir zu unserer langjährigen Position. Neubaugebiete im Außenbereich wird es mit uns nicht geben. Nur die Schließung von Baulücken im Rahmen einer moderaten innerstädtischen Verdichtung, wie etwa zuletzt am Ostring auf dem ehemaligen Tengelmann-Gelände, kommt für uns in Frage. Wir sehen den Bedarf für mehr bezahlbaren Wohnraum in der Gesamtregion. Doch Schwalbach hat seinen Beitrag für sozialen Wohnungsbau bereits zum allergrößten Teil geleistet. Im ganzen MTK gibt es nur in Hattersheim vergleichbar viel sozialen Wohnraum. Wer angesichts dessen weiteren Sozialwohnungsbau im großen Stil fordert, der tut dies mit ideologischer Brille. Als CDU stehen wir für eine pragmatische Politik mit Vernunft und Augenmaß. Am 6. März kommt es folglich darauf an. Nur mit einer Mehrheit unter Führung der CDU bleibt unser Grüngürtel geschützt.

Eine Bebauung im Außenbereich, wie z.B. am Pfannenstiel, auf der Eschborner Höhe, rund ums Limesstadion oder gegenüber dem Kreiskrankenhaus wird es mit uns als CDU auch in Zukunft nicht geben!

Warum will die SPD „Eine Mehrheit für Christiane Augsburger“? SPD-Slogan ist eine Mogelpackung

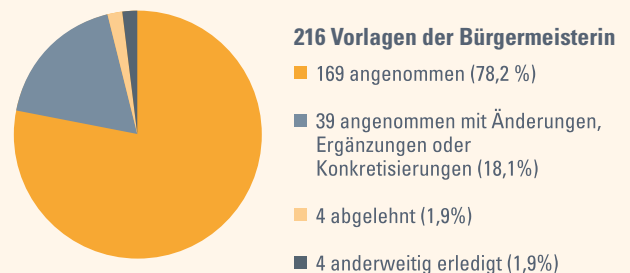
Verfolgt man den Wahlkampf der SPD, so dominiert darin vor allem eine Aussage: Man wünscht sich eine „eigene“ Mehrheit für die SPD-Bürgermeisterin. Auch die Bürgermeisterin selbst, die bei ihrer Direktwahl vor 2 Jahren übrigens auf ihren Plakaten ihre SPD-Parteizugehörigkeit mit der Begründung verschwie, dass sie eine „Bürgermeisterin für alle Schwalbacher“ sein möchte, verlässt ihren überparteilichen Kurs und wirbt mit ihrem offiziellen Foto auf Plakaten und Flugblättern offen für die SPD. Doch wie schon bei der letzten Kommunalwahl 2011, als die SPD erfolglos mit dem gleichen Slogan warb, handelt es sich um ein reines Wahlkampfmanöver ohne inhaltliche Substanz. Man möchte die persönliche Bekanntheit und Beliebtheit der Bürgermeisterin bei vielen Schwalbachern in Stimmen für die SPD ummünzen. Wir zeigen, warum der Slogan eine Mogelpackung ist:

Frau Augsburger steht nicht zur Wahl, Claudia Eschborn steht zur Wahl

Am 6. März wird die Stadtverordnetenversammlung gewählt, also unser Stadtparlament. Dieses bestimmt die Leitlinien der Politik der nächsten 5 Jahre. Es wählt aber nicht die Bürgermeisterin, die die Verwaltung leitet und die laufenden Geschäfte führt. Frau Augsburger ist von den Schwalbacherinnen und Schwalbachern direkt gewählt bis 2020 und kann sich dann einer Wiederwahl stellen.

Von einer Mehrheit im Stadtparlament abhängig ist allein unsere Stadtverordnetenvorsteherin Claudia Eschborn (CDU), die ehrenamtlich viel für unser Schwalbach geleistet hat und über Parteigrenzen hinweg Anerkennung genießt. Sie kann nur im Amt bleiben, wenn die CDU wieder stärkste Fraktion wird. Die SPD hat bisher **niemanden** namentlich benannt, der dieses Amt übernehmen soll, falls man gewinnen sollte.

Keine Blockadepolitik



Auch die Politik von Frau Augsburger steht am 6. März nicht zur Wahl. Das Wahlkampfmotto der SPD suggeriert, dass die CDU wichtige und zahlreiche Initiativen der Bürgermeisterin im Stadtparlament blockieren würde. Das ist nachweislich falsch. Insgesamt 216 Beschlussvorlagen hat die Bürgermeisterin in der vergangenen Wahlperiode seit 2011 über den Magistrat den Stadtverordneten zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt und hiervon wurden 208 angenommen. Das entspricht einer Quote von 96,3%. Vorausgegangen ist in jedem dieser Fälle eine sorgfältige Prüfung und eine intensive Beratung, die teils (in ca. 20% der Fälle) zu Änderungen und Ergänzungen durch uns oder andere Parteien geführt hat. So konnte sich jeder mit seinen Ideen und Wünschen einbringen und zu einem bestmöglichen Ergebnis beitragen. Und das ist gut so. So funktioniert geliebte Demokratie. Viele Augen sehen mehr als wenige.

Die 4 Kernziele der Bürgermeisterin sind unsere Ziele

Worum geht es dann? Die Bürgermeisterin schreibt auf Flugblättern „Wählen Sie SPD, damit ich meine Ziele in Schwalbach umsetzen kann“ und benennt hierfür 4 Punkte: Den Ausbau der Kinderbetreuung, Fürsorge für ältere Menschen, Vereinsförderung und wirtschaftliche Haushaltsführung. Fakt ist: Für alle diese 4 Punkte steht auch und vor allem die CDU! Wir haben die Kinderbetreuung (sei es im Krippen-, Kita- oder Schulkinderhausbereich) seit 2006 kontinuierlich an den steigenden Bedarf angepasst und tun dies auch in Zukunft (während übrigens die SPD Beschlüsse zugunsten des privaten Trägers Dr. Obermayr mit seiner Kita „Pebbles“ abgelehnt hat). Wir haben Stellen für aufsuchende Seniorenarbeit geschaffen und wollen mehr Plätze im Betreuten Wohnen für Senioren bereitstellen. Wir unterstützen die Arbeit unserer Vereine und fördern insbesondere die Nachwuchsarbeit. Und wir haben alle Haushaltspläne der Stadt in der vergangene Wahlperiode mit unserer Mehrheit im Parlament verabschiedet – und zwar ohne neue Schuldenaufnahme. **In allen 4 Bereichen gibt es kein einziges Beispiel für einen Vorschlag der Bürgermeisterin, den wir abgelehnt hätten!**

CDU als verlässliche Kraft

Auch daran zeigt sich: Die CDU ist die verlässliche Kraft in der Schwalbacher Politik. Die SPD hingegen hat nicht nur gegen die Erweiterung der privaten Kita und Schule Dr. Obermayr gestimmt, sondern auch beim wichtigsten Projekt der letzten Wahlperiode, dem Naturbad, mit Nein gestimmt – und damit nicht nur gegen die schwarz-grüne Koalition, die dieses Projekt entwickelt hat, sondern auch gegen die „eigene“ Bürgermeisterin.

SPD will Machtkonzentration in einer Hand

Wenn es sich also an den Themen der letzten 5 Jahre nicht erklären lässt, weshalb man eine SPD-Mehrheit für Frau Augsburgers braucht, und auch die vier aktuell aufgezählten Punkte jederzeit mit der CDU Hand in Hand weiter vorangetrieben werden können, worum geht es dann wirklich? Zum einen steht zu befürchten, dass man aus Gründen der Einfachheit und Bequemlichkeit zukünftig alle Macht in einer Hand bündeln möchte. Vorschläge der Verwaltung sollen möglichst schnell und ohne gründliche Prüfung abgenickt werden. Statt in öffentlichen Ausschuss- und Parlamentssitzungen mit allen Parteien würden die eigentlichen Beschlüsse dann im Hinterzimmer bei Fraktionssitzungen der SPD fallen. Es droht dann ein Rückfall in die politischen Verhältnisse der 90er Jahre als die SPD schon einmal mit knapper Mehrheit gegen alle Widerstände durchregiert hat.

Und dann sind da noch die unpopulären Themen: Gewinnt die SPD, dann werden Neubaugebiete für sozialen Wohnungsbau im Grüngürtel ausgewiesen, große Summen in ein Heimatmuseum investiert und die Zukunft des gerade erst eröffneten Naturbades wäre in Gefahr. All dies gilt es zu verhindern.

Wir fordern Frau Augsburgers und die SPD auf: Kehren Sie zu einer an Inhalten orientierten Diskussion um die Zukunft unserer Stadt zurück und erklären Sie den Schwalbacherinnen und Schwalbachern was Sie mit einer SPD-geführten Mehrheit zukünftig anders machen wollen!



»Wir setzen auf Teamarbeit!«

Auf ein Wort, Herr Fischer!



Christian Fischer

Christian Fischer ist seit 2008 Fraktionsvorsitzender der CDU in der Schwalbacher Stadtverordnetenversammlung und unser Spitzenkandidat bei der anstehenden Wahl. Der 56-jährige ist Controller bei einem international tätigen Unternehmen. Er ist verheiratet und hat drei Kinder, die im Studium sind. Er wohnt in der Rhönstraße und ist an den Infoständen der CDU und jederzeit unter Telefon: **481432** und E-Mail: **fischercmaaa@t-online.de** erreichbar.

Herr Fischer, die CDU hatte sich nach der letzten Wahl viel vorgenommen. Sind Sie zufrieden mit dem, was erreicht wurde? Was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Projekte?

Unsere Bilanz „Versprochen-Gehalten“ zeigt die wichtigsten Ziele, die wir umsetzen konnten. Schwalbach hat ein schönes Naturbad. Schwalbach ist schuldenfrei. Der Grüngürtel wurde erhalten. Es gab keine Neubaugebiete im Außenbereich. Die Zahl der Betreuungspätze für Kinder wurde deutlich gesteigert.

Gab es auch Dinge, die nicht umgesetzt werden konnten? Woran hängt es?

Das Heizkraftwerk konnte bisher nicht gekauft werden. Die finanziellen Mittel stehen im Haushalt bereit und wurden durch die Stadtverordnetenversammlung genehmigt. Die konkreten Kaufverhandlungen werden aber durch die Bürgermeisterin geführt. Dafür sind die Stadtverordneten nicht zuständig.

Was sind die wichtigsten fünf Ziele für die nächsten 5 Jahre?

Die CDU steht für solide Finanzen. In Schwalbach gilt die Schuldenbremse, Schwalbach bleibt schuldenfrei. Die CDU will den Grüngürtel erhalten. Wir wollen keine neuen Baugebiete im Außenbereich. Das Heizkraftwerk muss endlich erworben werden. Schwalbach soll auch weiterhin kinderfreundlichste Stadt sein. Und: Verstärkte Sicherheitsstreifen unserer Ordnungspolizisten in den Abend- und Nachtstunden und am Marktplatzbereich.

Was unterscheidet die CDU dabei von ihren Mitbewerbern? Warum braucht es weiter eine starke CDU?

Die CDU steht für eine Politik mit Sachverstand und Augenmaß. Das haben wir als stärkste Fraktion in den letzten zehn Jahren bewiesen. Diesen Weg möchten wir fortsetzen. Dieser Weg war gut für Schwalbach. Der Einfluss war verteilt. Frau Augsburg als Bürgermeisterin, die CDU als stärkste Fraktion. Schlecht für Schwalbach wäre es, wenn nach der Wahl alle Macht bei unserer Bürgermeisterin, die ja massiv für die SPD wirbt, läge. Frau Augsburg ist

Chefin im Rathaus, sie soll nicht gleichzeitig Chefin in der Stadtverordnetenversammlung sein. Deshalb braucht es weiter eine starke CDU in Schwalbach.

Kann sich Schwalbach ein Heimatmuseum leisten wie es die SPD fordert?

Nein. Wir wollen die vorhandenen Einrichtungen, z.B. die gute Kinderbetreuung, sichern und keine neuen Schulden machen. Deshalb kann nicht alles, was vielleicht wünschenswert ist, bezahlt werden. Deshalb sagen wir Nein zu neuen Angeboten und stehen auch klar und eindeutig zu dieser Position.

Die SPD wünscht sich kleinere Kita-Gruppen, verschweigt aber, dass dies wegen des Erzieherinnenmangels am Arbeitsmarkt auf Kosten der Betreuungszeiten und des Platzangebots gehen würde und deutlich höhere Gebühren erfordern würde. Wo sind die Prioritäten der CDU?

Unsere Priorität ist klar. Wir wollen auch in Zukunft eine Betreuungsgarantie für alle Kindergarten- und Grundschulkinder und bedarfsdeckende Krippenplätze. Das ist bei der erfreulicherweise weiter steigenden Kinderzahl in Schwalbach eine herausfordernde und schöne Aufgabe. Eine weitere Erhöhung des bereits sehr guten Betreuungsstandards durch kleinere Gruppen ist aufgrund der höheren Kosten für uns keine Priorität. Wir wollen, dass die Gebühren auch in Zukunft moderat bleiben.

Die CDU Schwalbach galt auch parteiintern immer als meinungsstark und unbequem. Beim neuen Kommunalen Finanzausgleich, der Mehrbelastungen für Schwalbach mit sich bringt, äußerten Sie deutliche Kritik an der eigenen Landesregierung. Ist Ihnen eine eigenständige Position wichtig?

Wir sind die CDU in Schwalbach und stehen zu unseren Grundsätzen in Hessen und Deutschland. Wir orientieren uns bei unserer Arbeit in Schwalbach alleine am Wohl Schwalbachs und seiner Menschen. Dafür sind wir ja auch gewählt. Deshalb haben wir uns innerhalb der CDU Hessen und der CDU Main-Taunus deutlich gegen die neue Umlage ausgesprochen und uns für eine drastische Reduzierung eingesetzt. Wir haben uns leider nicht durchsetzen können. Deshalb unterstützt die CDU Schwalbach nun die angestrebte Klage der Stadt gegen den neuen Finanzausgleich.

Und was ist mit der Flüchtlingsfrage? Ist eine Stimme für die CDU bei der Kommunalwahl nicht auch ein Signal für ein „Weiter so“ in Berlin?

Wir setzen uns in Schwalbach dafür ein, dass die Flüchtlinge, die nach Schwalbach kommen, angemessen untergebracht, versorgt und betreut werden. Dabei bedanke ich mich ausdrücklich bei den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Gleichzeitig unterstützen wir die Initiativen der Bundesregierung, die Zahl der Flüchtlinge nachhaltig und dauerhaft spürbar zu verringern. Bei der Kommunalwahl in Schwalbach geht es alleine um Schwalbach. Wer nicht wählt, beeinflusst alleine die Entwicklung unserer Stadt in den nächsten fünf Jahren. Das Kommunalwahlergebnis in Schwalbach hat keine Auswirkung auf die Entscheidungen in Berlin.



Zusammen mit Axel Fink kandidieren Sie auch auf der Kreistagsliste der CDU. Landrat Michael Cyriax hat im Herbst bundesweit für Aussehen gesorgt als er den Katastrophenfall im MTK ausrief, um die Herausforderungen der Flüchtlingskrise im Kreis unbürokratisch zu bewältigen und darauf aufmerksam zu machen, dass ein „Wir schaffen das“ aus Berlin der Lage vor Ort nicht gerecht wird. Unterstützen Sie diese Haltung?

Ja. Der Landrat hat klar gemacht, dass nicht die Menschen die Katastrophe sind, dass aber die menschenwürdige Unterbringung und Versorgung und die Integration so vieler Menschen die Kommunen vor Ort vor gewaltige Herausforderungen stellt. Ich bin froh, dass dieses Signal auch bis nach Wiesbaden und Berlin gehört wurde. Als CDU im MTK und in Schwalbach erfüllen wir unsere Aufnahmeverpflichtungen und heißen die Menschen, die zu uns

kommen, willkommen. Wir sagen aber auch klar: Die Zahl muss nachhaltig und spürbar verringert werden. Nur dann schaffen wir das auch in Zukunft.

Herr Fischer, wenn die CDU am 6. März wieder stärkste Partei wird: Was bedeutet das für die Zusammenarbeit mit der Bürgermeisterin und den anderen Parteien?

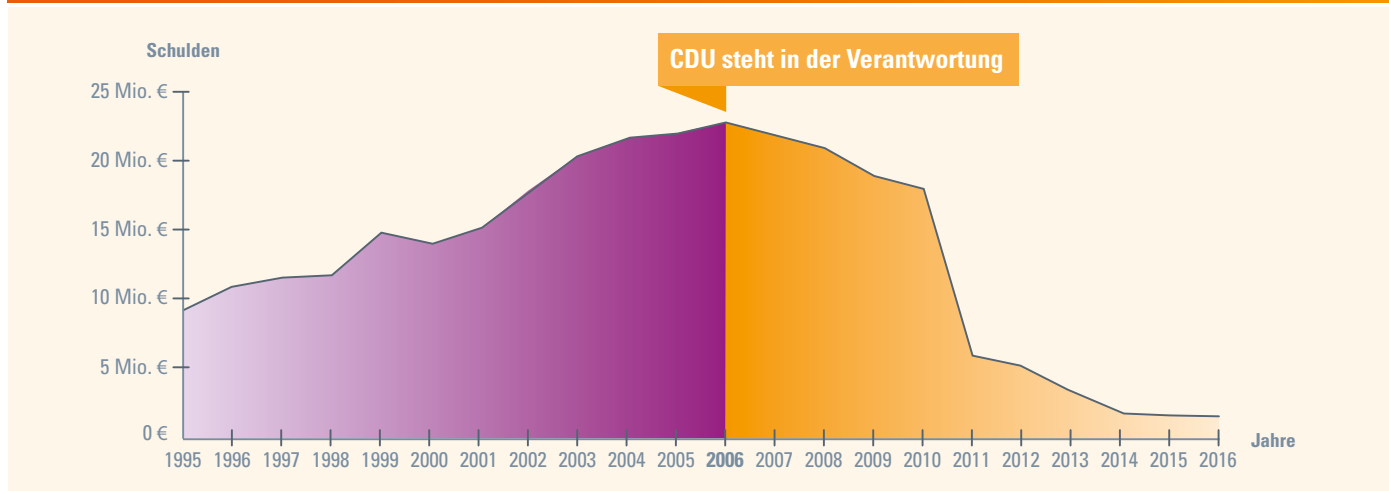
Wir werden weiterhin konstruktiv und sachorientiert mit Frau Augsburg und den anderen Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit war gut und notwendig für Schwalbach. Schlecht für Schwalbach ist, wenn diese Zusammenarbeit nicht mehr notwendig ist, dann nämlich, wenn Frau Augsburg Chef in im Rathaus und in der Stadtverordnetenversammlung wäre. Das kann nur verhindert werden, wenn die CDU wieder stärkste Partei wird.

Solide Finanzen: In Schwalbach gilt die Schuldenbremse

Im Jahr 2006 hat die CDU die Verantwortung für Schwalbach übernommen. Die Schulden unserer Stadt betragen damals 23 Millionen Euro. Das war der Höchststand in der Geschichte Schwalbachs. Heute ist Schwalbach faktisch schuldenfrei! Die Restverbindlichkeiten, die vertraglich noch nicht abgelöst werden konnten, betragen 1 Mio. Euro. Gleichzeitig ist der städtische Sparstrumpf gut

gefüllt. Alle notwendigen Sanierungen wurden durchgeführt. Alle Haushalte der letzten fünf Jahre konnten ausgeglichen werden. In Schwalbach gilt die Schuldenbremse! Die CDU wird sich auch in Zukunft für ein schuldenfreies Schwalbach und eine solide Finanzpolitik einsetzen.

Schuldenentwicklung der letzten 20 Jahre



Wussten Sie...?

...dass die SPD den Kurs der sparsamen Haushaltsführung verlassen möchte und u.a. ein Heimatmuseum errichten will? Unsere reiche Nachbarstadt Eschborn leistet sich so etwas bereits. Zuletzt lag der Fehlbedarf für das Museum dort bei 269.000 Euro – im Jahr!

...dass die CDU unsere Ordnungspolizei von 3 auf 5 Stellen aufgestockt hat mit der Maßgabe, dass wieder verstärkt Sicherheitsstreifen abends und nachts laufen, z.B. am Marktplatz. Wir fordern die Bürgermeisterin als Dienstvorgesetzte auf, endlich verstärkte Streifen anzuordnen.

...dass die CDU an Fasching Kreppel und Kaffee auf dem Marktplatz verteilen wollte, die SPD-Bürgermeisterin uns jedoch einen Platzverweis erteilen ließ, da wir den Markt stören würden? Warum die Alkohol- und Drogenszene nebenan am unteren Marktplatz den Markt nicht stört, blieb unklar. Inzwischen musste die Bürgermeisterin ihren Fehler einsehen und uns eine Genehmigung für weitere Stände erteilen.

Unsere Bewerber für Schwalbach auf den Plätzen 1 bis 25

1  Christian Fischer Controller geb. 1960	2  Claudia Eschborn Rechtsanwältin geb. 1965	3  Axel Fink Assessor geb. 1977	4  Katrin Behrens Dipl.-Betriebswirtin geb. 1968	5  Jochen Zehnter Rechtsanwalt geb. 1965	6  Daniela Hommel Leitende Angestellte, geb. 1975	7  Maximilian Seiermann Ingenieur geb. 1951
8  Dr. Olga Kacer Ärztin geb. 1941	9  Bernhard Scheible Student geb. 1989	10  Samar Amirzada Sprachdozentin geb. 1962	11  Torsten Fritz Tech. Angestellter geb. 1970	12  Dr. Adalbert Sapok Arzt geb. 1962	13  Dietmar Gilles Industriemeister Chemie geb. 1973	14  Peter Königshausen Rentner geb. 1939
15  Klaus Kandziorowsky Angestellter geb. 1965	16  Angelika Roitzheim Consultant geb. 1958	17  Michael Welzenheimer Verwaltungsbeamter geb. 1963	18  Juliane Zehnter Schülerin geb. 1998	19  Ingrid Ruffert IT-Kauffrau geb. 1964	20  Dr. S. Balan-Rauscher Ärztin geb. 1979	21  Dennis Seeger Polizeibeamter geb. 1981
22  Nadja Leemhuis Kfm. Angestellte geb. 1961	23  Claudia Fritz Kfm. Angestellte geb. 1972	24  Stefan A. Pupowicz Dipl.-Wirtschafts.-Ing. geb. 1962	25  Monika Winter Hausfrau geb. 1951			

Für Schwalbach in den Kreistag

Am 6. März wird auch ein neuer Kreistag gewählt. Diese Wahl ist auch für Schwalbach von besonderer Bedeutung, gilt es doch die erfolgreiche Politik von Landrat Michael Cyriax und der CDU-geführten Koalition im Kreistag fortzusetzen. Der Breitbandausbau im MTK ist ein aktuelles Thema, doch auch der Erhalt und die optimale Ausstattung unserer Schulen und Krankenhäuser liegt in der Verantwortung des Kreises.

Die Schwalbacher CDU muss im Kreistag gut vertreten sein, um sich insbesondere für die Belange unserer vier Schwalbacher Schulen, den Bus- und Bahnverkehr und den Ausbau der Kreuzung bei VDO/Continental stark machen zu können.



Unterstützen Sie unsere beiden Schwalbacher Kandidaten daher mit jeweils 3 Kreuzen